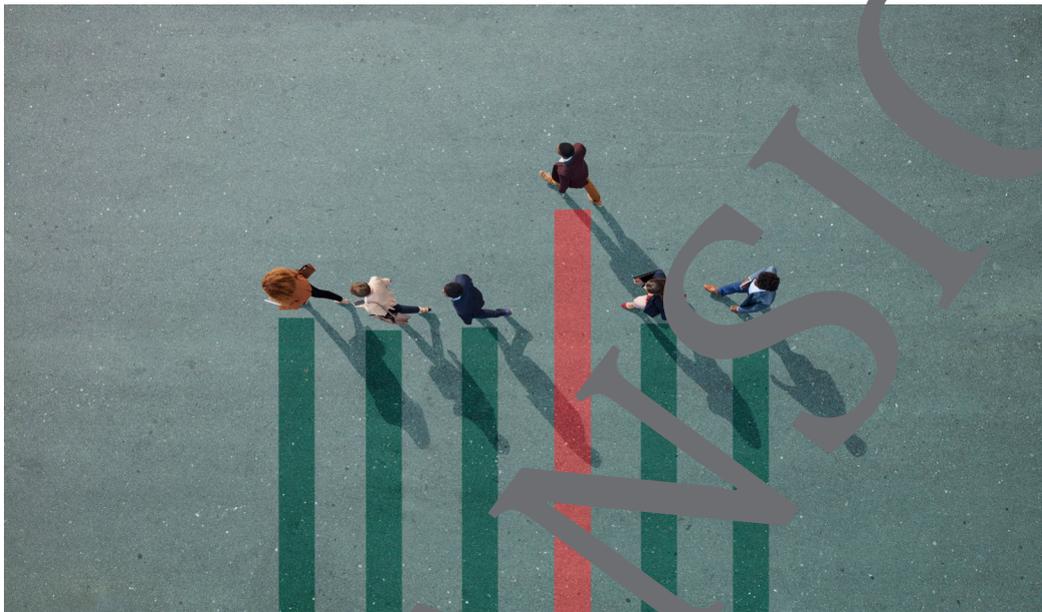


## II.26

### Arbeits- und Wirtschaftsrecht

# Wettbewerbspolitik – Wie ein funktionierender Wettbewerb gesichert werden kann

Nach einer Idee von Prof. Dr. Werner A. Halver, Prof. Dr. Jutta Lommatzsch



© RAABE 2022

© Klaus Vedfelt / DigitalVision

Anhand dieser Einheit können Sie Ihren Lernenden zentrale Themen der Wettbewerbspolitik vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler erlangen mithilfe von Fallbeispielen Grundlagenwissen zum Kartell- und Wettbewerbsrecht und können die Bedeutung von Wettbewerbsökonomie nachvollziehen. Sie erarbeiten sich Themen wie „natürliche Monopole“ und „öffentliche Güter“. Für die Einheit sind keine bis wenig Vorkenntnisse nötig.

---

#### KOMPETENZEN

**Dauer:** 6–7 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen:** Anwendung und Systematisierung von Fachbegriffen, Sachverhalten und Institutionen zur Wettbewerbssicherung in der sozialen Marktwirtschaft, Analyse von Fallbeispielen mithilfe wirtschaftlich-rechtlicher Grundlagen

**Thematische Bereiche:** Kartellrecht, Wettbewerbsrecht, Wettbewerbsökonomie, natürliche Monopole und öffentliche Güter

**Medien:** Bild, Diagramm, Karikatur, Zeitungsartikel

---

## Auf einen Blick

### 1./2. Stunde

**Thema:** Kartellrecht

**M 1** Kartellrecht – Rekordstrafe gegen Google

**M 2** Übersicht Kartellrecht & Fusionen

**M 3** Deutsche Immobilienunternehmen – Fusion von Vonovia und Deutsche Wohnen

**M 4** Angemeldete und untersagte Firmenfusionen

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Grundlagen zu Kartellrecht und Fusion. Sie diskutieren aktuelle Beispiele und analysieren ein Diagramm.

**Benötigt:** Internetzugang, Diagramm, Beamer/Whiteboard

### 3. Stunde

**Thema:** Wettbewerbsrecht

**M 5** Paula von Preußen – Der Pudelmilchkrieg zwischen Dr. Oetker und Aldi

**M 6** Wichtige Verbotsstatbestände aus dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)

**ZM 1** Kartellrecht aus dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)

**Kompetenzen** Die Lernenden beschreiben ein Beispiel zum Wettbewerbsrecht und setzen sich selbstständig mit zentralen Paragrafen des UWG auseinander.

**Benötigt:** ZM 1, Beamer/Whiteboard, Internetzugang

### 4. Stunde

**Thema:** Wettbewerbsökonomie

**M 7** Wettbewerbsökonomie und Arbeitsteilung

**Kompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler lernen die Funktionen des Wettbewerbs kennen. Sie erörtern die Vor- und Nachteile von Wettbewerb und internationaler Arbeitsteilung anhand eines Artikels.

**Benötigt:** Beamer/Whiteboard, Internetzugang



## 5./6. Stunde

**Thema:** Natürliche Monopole und öffentliche Güter

**M 8** Karikaturanalyse – Google und die EU

**M 9** **Kommentar: Was tun mit Google?**

**M 10** **Netzneutralität: Das Ringen um das Zwei-Klassen-Internet**

**Kompetenzen:** Die Lernenden beschreiben und interpretieren eine Karikatur, sie stellen Pro-und-Kontra-Argumente zusammen und beziehen Stellung zu einer Streitfrage innerhalb eines Zeitungsartikels.

**Benötigt:** Beamer/Whiteboard

---

### Hinweise und Erwartungshorizonte

## M 3

## Deutsche Immobilienunternehmen – Fusion von Vonovia und Deutsche Wohnen

### Aufgaben

1. Recherchieren Sie im Internet über die Unternehmen Vonovia und Deutsche Wohnen (z. B. Beschäftigtenzahl, bewirtschaftete Wohnungen, Rechtsform).
2. Lesen Sie den Artikel und die Informationen zu Fusionen (M 2). Stellen Sie Argumente für und gegen den Zusammenschluss gegenüber.
3. Begründen Sie, ob Sie dem Zusammenschluss von Vonovia und Deutsche Wohnen zustimmen würden oder nicht, wenn Sie darüber zu entscheiden hätten.

### Immobilienriese Vonovia baut Macht bei Deutsche Wohnen aus

*Im dritten Versuch war die Übernahme geglückt: Deutschlands größter Wohnungsvermieter Vonovia erreicht 87,6 Prozent der Stimmrechte der Deutsche Wohnen. Für die nächste Zeit der Übernahme auch der Abschied aus dem Dax.*

Der Wohnungskonzern Vonovia baut seine Macht bei der Deutsche Wohnen weiter aus. Nach Ablauf der Frist hält Deutschlands größte Wohnungsunternehmen nun 87,6 Prozent der Stimmrechte an der bisherigen Nummer zwei in der Branche. Das teilte ein Sprecher von Vonovia mit. [...]

- 5 Vonovia hat für Deutsche-Wohnen-Aktien bisher rund 7,1 Milliarden Euro ausgegeben und bewirtschaftet nach der Megafusion der beiden Max-Konzerne 568.000 Wohnungen, die aktuell mehr als 80 Milliarden Euro wert sind. Mehr als 50 Prozent der Anteile gehören der US-Vermögensverwalter Blackrock und dem norwegische Staatsfonds zu den größten Anteilseignern.

„Wir können jetzt mit vereinten Kräften die großen gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen im Wohnungsmarkt angehen“, sagte Vorstandschef Rolf Buch. „Wir stehen zu unserer Verantwortung, gemeinsam mit der Politik an konkreten Lösungen für bezahlbaren und klimafreundlichen Wohnraum zu arbeiten.“

- 10 Buch hatte lange um die Übernahme zittern müssen, in einem früheren Anlauf hatte der Branchenriesen zwar die angestrebte Mehrheit verpasst. Erst indem der Bochumer Konzern auf alle Bedingungen verzichtete, entfiel allen Spekulationen auf ein Scheitern die Grundlage. Die Deutsche-Wohnen-Aktionäre sollen bis zum 2. November ihr Geld bekommen, 53 Euro je Aktie.

Bekannt ist die Deutsche Wohnen unter anderem als einer der größten Vermieter in Berlin, dort besitzt sie rund 110.000 Wohnungen. Auch Vonovia ist in der Hauptstadt dominant vertreten, das Unternehmen entfallen rund 40.000 Wohnungen. Zusammen sind das etwa neun Prozent der Mietwohnungen der Stadt. Kritiker werfen den beiden Unternehmen vor, Mitschuld an den stark steigenden Mieten zu tragen. Ein Berliner Volksentscheid, „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ forderte deshalb jüngst die Enteignung der beiden Wohnungskonzerne.

Um die Kritiker zu besänftigen, hatte Vonovia-Chef Buch unter anderem eine Begrenzung der künftigen Mietsteigerungen in der Hauptstadt bis zum Jahr 2026 angekündigt. Außerdem haben

- 25 Deutsche Wohnen und Vonovia in Berlin 14 750 Wohnungen für fast 2,5 Milliarden Euro an drei landeseigene Gesellschaften verkauft.

© „Immobilienriese Vonovia baut Macht bei Deutsche Wohnen aus“, Spiegel Online, 26.10.2021, jlk/Reuters/dpa

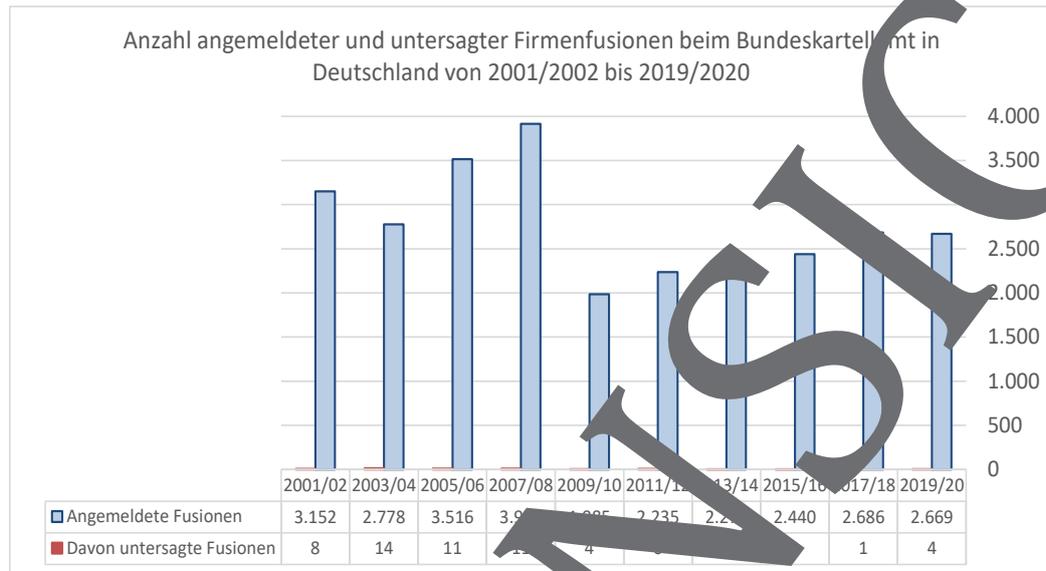


## Beim Bundeskartellamt angemeldete und untersagte Firmenfusionen von 2001 bis 2020

M 4

### Aufgaben

1. Betrachten Sie das Diagramm. Nennen Sie die ausgewählte Diagrammform und begründen Sie kurz, weshalb diese gewählt wurde.
2. Beschreiben und analysieren Sie das Diagramm. Welche Entwicklung lässt sich bei den angemeldeten Fusionen und bei den davon untersagten Fusionen beobachten?



Daten: Statista

## Paula vs. Flecki – Der Puddingkrieg zwischen Dr. Oetker und Aldi

M 5

Paula ist die Puddingmarke von Dr. Oetker, Flecki die von Aldi. Dr. Oetker führt mehrere Rechtsstreitigkeiten gegen die Zulässigkeit der Verpackung von Aldi.

### Aufgaben

1. Vergleichen Sie die beiden Verpackungen auf dem Bild. Analysieren Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Nennen Sie die Gründe für diese Unterschiede.
2. Recherchieren Sie im Internet, ob Dr. Oetker oder Aldi die Rechtsstreitigkeiten, die um die Produkte entstanden, gewonnen haben.
3. Fassen Sie die Begründungen der Gerichte in eigenen Worten zusammen.



Bild: © dpa

## M 9



## Kommentar: Was tun mit Google?

### Aufgaben

1. Arbeiten Sie zentrale Merkmale eines natürlichen Monopols heraus.
2. Stellen Sie Pro- und Kontra-Argumente für bzw. gegen die These, das Internet sei ein öffentliches Gut, gegenüber.
3. Erläutern Sie Möglichkeiten, die Marktstellung von Google einzuhegen.

### Was tun mit Google?

[...] Hat Google zu viel Macht? Eigentlich hat die Marktwirtschaft auf solche Fragen eine einfache, elegante Antwort: Konkurrenz. Wenn Verbraucher ein Angebot nicht mögen, können sie ein anderes. Mit Autos funktioniert das gut. BMW ist zu teuer? Dann fährt man Dacia. Der ist nicht cool genug? Dann halt Fiat. Oder Hyundai. Oder VW. Für den Geschmack ist etwas dabei – und kein Autobauer wird so stark, dass er eine Übermacht bekommt und etwa neun den Tankstellenmarkt dominierte.

Leider ist das im Internet anders. Google hat unter den Suchmaschinen in Europa einen Marktanteil von 90 Prozent [Stand 2022: 85 Prozent]. Das ist kein Zufall. In der IT-Welt entstehen häufig Monopole – weil die Informationstechnik eine ganz besondere Kostenstruktur hat. Google ist ein Paradebeispiel. Der Konzern steckt viel Geld in den Algorithmus seiner Suchmaschine. Jeder einzelne Nutzer kostet das Unternehmen noch etwas, aber jeder bringt zusätzliches Werbegeld ein.

Das bedeutet: Sobald Google einmal den Markt beherrscht, verdient es immer mehr Geld. Mit diesen Milliardengewinnen kann der Konzern seinen Algorithmus weiterentwickeln und junge, innovative Wettbewerber können Google nicht und immer besser, die Kunden bleiben freiwillig dabei, die Konkurrenten werden abgehängt. Ökonomen nennen so eine Situation ein „natürliches Monopol“. An diesem Grundproblem kann Europa wenig ändern, selbst wenn die europäische Start-up-Szene ein bisschen pfiffiger würde.

Die IT-Welt ist seit Jahrzehnten voll von natürlicher Monopole. Microsoft dominiert bis heute den Markt für PC-Betriebssysteme, Google hat noch jeden Angriff auf seine Suchmaschine überstanden. Und gegen Facebook kommt kein anderes soziales Netzwerk mehr an. Keines dieser Monopole ist jemals aufgelöst worden. Manche verlieren mit der Zeit an Bedeutung. Aber am Grundproblem ändert sich nichts. Alte Monopolisten bleiben, neue kommen hinzu, die Verbraucher bleiben in der IT-Welt machtlos. [...]

Das natürliche Monopol ist heimtückisch: Google zwingt uns nicht auf seine Suchmaschine, aber dank seines Monopols ist Google zufällig immer der beste Anbieter, mag es auch noch so viele kleine, nützliche Konkurrenten geben. Alle Beschwerden rücken in den Hintergrund und werden zu kleinen Nebenbissen, die man eben in Kauf nimmt. Dagegen hilft nur Konkurrenz. [...]

Was also tun? Es geht nicht darum, Google zu zerschlagen oder so festzubinden, dass keine innovativen Produkte mehr entstehen können. Stattdessen sind sanfte Regeln gefragt, die den Strukturanteil der Konkurrenten ausgleichen. Erste Ideen sind noch ziemlich grob: Man könnte detaillierte Regeln darüber aufstellen, wie es mit Daten umzugehen hat – oder sogar vorschreiben, dass der Konzern seine Daten für die Konkurrenz offenlegen muss. [...]

*Patrick Bernau: „Was tun mit Google?“, in FAZ, 20.04.2015. Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.*

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**